

# Nume nüd gschprängt!

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Poincaré: „So, wenn ich erstmal ordentlich eingerichtet bin, kann ich mich ja wieder zu „Verhandlungen“ herablassen!“

## L O R B E E R E N

Fremde Orden sind verboten.  
Weil es selbst nicht schädlich sei.  
Doch im Lande selbst nach Noten  
blüht die Lorbeerfacherei.

Driickt der Sängler noch so grausig  
bis das hohe C erreicht.  
Wird am Schluß ihm - ei der Tausig!  
gar ein Lorbeerfranz gereicht.

Mancher Schütze seinem Weibe  
einen Kranz vom Feste bringt,  
den er in der Doppelscheibe  
mit dem Franken sich erzwingt.

Selbst auf vielen Regelbahnen  
wo man kegelt um den Preis.  
Schmückt wahrhaftig man die - Fahnen  
da und dort mit Lorbeerreis.

Doch was kimmert mich die Schoße  
wenn man kein Verlangen hat;  
höchstens in der — Bratensauce  
lieb ich mir ein Lorbeerblatt.

3966ri